

Ein Tagesablauf in unseren U3-Gruppen

7.00 Uhr -9.00 Uhr	Bringphase und Freispiel
9.00 Uhr	Begrüßungskreis
anschließend	gemeinsames, bzw. gleitendes Frühstück
bis 11.15 Uhr	Freispielphase-Impulse-Angebote
11.15 Uhr -11.45 Uhr	gemeinsames Mittagessen
11.45Uhr -12.15 Uhr	Freispiel
ab 12.15 Uhr	erste Abholphase
ab 11.45Uhr	Ruhephase, individuell
13.30 Uhr-14.00 Uhr	Abholphase und Freispiel
ca. 14.30	Picknick der Tageskinder
	Wiederkommen der Nachmittagskinder
anschließend	Freispiel-Impulse-Angebote
	individuelle Abholphase
16.30 Uhr	letzte Abholzeit

Individuelle Schlafens- und Wickelzeiten

Ein Kita-Tag aus der Sicht eines Kindes

Hallo, ich heiße Julia und bin 2 Jahre alt. Seit einem Jahr gehe ich in die Marienkäfergruppe.

Früh am Morgen werde ich in den Kindergarten „Am Brunnen“ gebracht. Im Flur habe ich einen eigenen Haken mit meinem Foto an der Garderobe. Dort sind auch Fächer für meine Jacke, meine Schuhe und meine Kita-Tasche. Meine Erzieherin ist schon in der Gruppe und begrüßt meine Mama und mich persönlich. Ich sage ihr „Guten Morgen“ und überlege, was ich spielen möchte.

♣ **Begrüßung der Kinder**

Am Morgen werden die Kinder gebracht und persönlich begrüßt. In dieser Zeit haben Eltern und Erzieherin die Möglichkeit, ein Gespräch zwischen „Tür und Angel“ zu führen. Hierbei werden wichtige Informationen weitergegeben. Es ist uns wichtig, den jüngeren Kindern einen sanften Übergang von der Familie in die Gruppe zu ermöglichen. Daher nehmen wir uns Zeit zur Begrüßung, zum Empfang des Kindes und zum Lösen des Kindes von den Eltern, sowie für

individuelle Abschiedsrituale. Für die Kinder ist es wichtig, sich bewusst zu verabschieden und bei Bedarf jemanden zum Trösten vorzufinden.

Bis alle Kinder in der Gruppe angekommen sind, können die Kinder frei spielen, klettern oder z.B. in der Puppenecke kochen. Bei Bedarf werden ihnen kleinere Spielimpulse gegeben.

Ich höre die Glocke läuten und laufe sofort zum Treffpunkt, denn jetzt gucken wir, wer alles da ist und wer fehlt. Dann singen wir unser „Guten Morgen“ Lied und vielleicht machen wir heute das tolle Fingerspiel von gestern noch einmal. Bestimmt kann ich mir auch mein Lieblingslied wünschen. Oder ist heute Freitag? Dann kommt ganz oft Pastor - wie heißt der gleich nochmal? weiß ich nicht mehr, aber freitags frühstücken wir und gehen dann nach oben in den Turnraum, singen mit ALLEN Kindern zusammen Lieder und wenn er dabei ist, dann erzählt er uns manchmal eine Geschichte von Gott. Das ist immer ganz aufregend!

△ **Begrüßungskreis**

Wir treffen uns morgens zum gemeinsamen Begrüßungskreis mit Liedern, Fingerspielen und Zeit zum Erzählen, denn dann sind die Kinder aufnahmefähiger als am Mittag. Ziel ist es, Gemeinschaft zu erleben und die Kinder zu sensibilisieren, wer da ist oder warum jemand fehlt. So bekommen die Kinder ein Gruppengefühl und es bildet sich ein soziales Miteinander. Hier besteht auch die Möglichkeit, gemeinsam Feste zu feiern oder Themen zu besprechen, wie z.B. in der Adventszeit.

Dann gehen wir gemeinsam Hände waschen. Kann ich eine Überschwemmung machen, ohne dass es jemand merkt? Ich weiß jetzt schon, wie ich die Seife aus dem Spender bekomme und mein Handtuch hängt da, wo mein Foto ist. Ich hole schnell meine Tasche und freue mich aufs Essen: Mama hat mir Würstchen eingepackt und einen Joghurt. Wenn ich den Tisch gedeckt habe, muss ich mir überlegen, was ich trinken möchte. Ich glaube, heute möchte ich Milch und keinen Tee.

△ **Hände waschen und gemeinsames Frühstück**

Vor dem Frühstück waschen sich die Kinder im Waschraum die Hände. Dabei lernen schon die Jüngsten diesen komplexen Ablauf kennen und verstehen: Wasserhahn aufdrehen- Seifenspender betätigen- Seife in den Händen verreiben und abspülen- Wasserhahn schließen- Hände am eigenen Handtuch abtrocknen. Der weitere Tagesablauf ist variabel und orientiert sich weitgehend an den Bedürfnissen der Kinder.

Das Frühstück wird von uns vorbereitet und beginnt um ca. 9.15 Uhr. Die Kinder sitzen gemeinsam mit uns am Tisch.

- ⤴ Täglich treffen wir uns zum gemeinsamen Frühstück. Der immer gleichbleibende Ablauf gibt den Kindern Sicherheit und Struktur. Die Tischgemeinschaft gibt ihnen Gelegenheit, sich wohlfühlen, füreinander zu sorgen, sich zu unterhalten, die Geselligkeit zu genießen, miteinander zu teilen, Vorbild zu sein oder sich an anderen zu orientieren sowie eine altersgemäße Esskultur zu erlernen.
- ⤴ Die Kinder bekommen täglich die Möglichkeit, Obst und Gemüse zu probieren. Sie decken selbstständig ihren Platz ein und räumen nach der Mahlzeit Teller und Tasse wieder ab. Sie entscheiden selbst, was und wieviel sie essen und trinken möchten oder wie lange sie frühstücken.
- ⤴ Zu Beginn des Kindergartenjahres frühstücken alle zusammen, im weiteren Verlauf des Kindergartenjahres findet ein gleitendes Frühstück statt, um individuell auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und ihnen den Übergang in den oberen Bereich zu erleichtern.

Sven aus der Grashüpfergruppe: „Gut, dass bei um 9.15 Uhr die Triangel läutet, die mich daran erinnert, dass ich vor lauter Spielen nicht vergesse, zu frühstücken. Jetzt aber schnell!“

Das gleitende Frühstück orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Um z.B. Kindern, die morgens bereits um 7 Uhr zu uns kommen, ohne zu Hause gefrühstückt zu haben die Möglichkeit zu geben, in Ruhe etwas zu essen, bieten wir ein gleitendes Frühstück zwischen 7 Uhr und 9.30 Uhr an. Nie sitzt dabei ein Kind alleine am Tisch, immer ist ein Erwachsener dabei, um es zu begleiten und Hilfestellung geben zu können. Die Kinder räumen auch hier ihre Teller und Tassen selbstständig ab und decken für den nächsten neu ein. So erleben sie auch in dieser Form Gemeinschaft, treffen eigene Entscheidungen und ihre Selbstständigkeit wird gefördert.

Manchmal hat meine Erzieherin eine Spielidee und manchmal gehe ich direkt zu meinen Freunden. Oft interessiert es mich auch, was unter der Burg passiert, was die Kinder malen, welches Buch vorgelesen wird oder was im Flur los ist. Oder ich sitze auf dem Teppich und schaue den anderen Kindern zu.

- ⤴ **Das Freispiel** – Bedürfnisse respektieren!

In der Zeit des Freispiels haben die Kinder Zeit, anzukommen. Dies ist besonders wichtig, da in manchen Familien schon am Morgen der "Stress" beginnt.

Die Freispielzeit nimmt einen großen Teil des Tages ein. Das Kind kann selbst entscheiden,

was es tun möchte: spielen, zuschauen, krabbeln, malen, sich hochziehen,...

wo es spielen möchte: auf dem Teppich, im Nebenraum, unter dem Tisch, auf dem Podest, draußen,...

mit wem es spielen möchte: alleine, mit anderen Kindern oder mit der Erzieherin und

wie das Spiel aussehen soll.

Es bietet den Kindern viele Möglichkeiten:

- ⤴ Es gibt ihnen die Chance, die Umwelt zu entdecken und neue Erkenntnisse zu sammeln.
- ⤴ Kinder lernen, mit Konflikten umzugehen und durch gezielte Hilfestellung, wie z.B. der „Stoppregel“, Lösungen zu finden.
- ⤴ Sie werden befähigt, eigene Bedürfnisse erkennen.
- ⤴ Es bietet Freiraum, sich darin auszuprobieren z.B. Stufen zu steigen, mit Wasser zu spielen, Höhe beim Klettern zu erleben... etc.
- ⤴ Kleben, Matschen, Schneiden, Malen und andere Formen des sich Ausdrückens können ausgiebig genutzt werden. „Ich erschaffe Dinge, ich schöpfe“, das Kind als Schöpfer kann Kompetenzen entdecken und weiterentwickeln.
- ⤴ Entweder gemeinsam die Welt zu entdecken, Privatraum zu beanspruchen oder altershomogen zu spielen.

- ⤴ Hinaus zu gehen: in die Natur, in den Sandkasten, zu den Tieren, den Wind spüren, im Sand buddeln und den Regen zu erleben.

Kinder im Alter von 0-3 Jahren brauchen Räume, die ihnen sowohl Möglichkeiten zur Exploration als auch Geborgenheit anbieten.

Im freien Spiel setzen sich Kinder mit der Welt auseinander, erkunden, probieren Dinge aus, variieren sie und kombinieren sie neu.

Wir möchten ihnen alles anbieten, was ihnen Freude und Spaß bereitet und was ihre Entwicklung unterstützt. Dabei orientiert sich unsere pädagogische Arbeit am Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder. Bedürfnisse und Interessen des einzelnen Kindes feinfühlig zu erkennen, es mit seinen Stärken und Schwächen ernst zu nehmen und seine Entwicklungsschritte zu unterstützen und zu begleiten, empfinden wir als unsere wichtigsten Aufgaben an. Wir sind in der Kindertagesstätte der sichere Hafen, aktive Mitspieler oder Impulsgeber.

Weitere Aktionen in der Freispiel- Aktionen-Impulse-Phase können auch sein:

- gemeinsames Planschen in der großen Badelandschaft
- Spaziergang zu den nahegelegenen Pferden und in den Wald
- Backen und Kochen
- Rundfahrt mit dem Bus oder in die Stadt
- Besuche bei den Sternschnuppen, also im offenen Bereich

Angebote oder Spielimpulse durch die Erzieherin fordern Kinder zum Lernen heraus. Sie haben Spaß am Experimentieren und Ausprobieren. Die Neugier und das Interesse der Kinder werden angeregt. Zurückhaltende Kinder können durch Beobachten an den angebotenen Spielimpulsen teilnehmen, bis sie sich selbst zutrauen, aktiv zu werden.

Heute hatte ich Streit mit meiner besten Freundin. Sie wollte unbedingt mein Spielzeug haben. Zum Glück kam Frau XYZ und wir haben gemeinsam eine Lösung gefunden.

♣ Soziales Verhalten

Soziales Verhalten und Konfliktfähigkeit werden durch das tägliche Miteinander in der Gruppe vermittelt. Kinder lernen, sich durchzusetzen, zu teilen, sich zu streiten und sich zu vertragen. Hierbei ist die Freispielzeit ein wichtiger Bestandteil, da Rücksichtnahme erlernt und geübt wird, eigene Ideen verwirklicht werden können, Eigenmotivation entwickelt wird, Gelerntes vertieft und wiederholt wird.

Das Freispiel bietet dem Kind Möglichkeiten:

- ♣ sich selbst zu finden und auszudrücken
- ♣ sich mit Anderen auseinander zu setzen
- ♣ Selbstbewusstsein zu entwickeln
- ♣ Kontaktaufnahme und Abgrenzung auszuprobieren
- ♣ die Bewältigung von Konflikten zu üben
- ♣ problemlösendes Verhalten zu üben
- ♣ das Körperbewusstsein zu schulen
- ♣ für die Erfüllung seiner Bedürfnisse eigenverantwortlich zu sorgen
- ♣ selbst zu entscheiden, wo und mit wem es spielen will
- ♣ am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen mitzuwirken (Partizipation)

Heute regnet es, ich habe keine Lust nach draußen zu gehen. Aber Sven und Katja spielen in Matschhose und Gummistiefeln schon draußen im Sandkasten. Wenn es nicht mehr regnet, möchte ich auch raus gehen. Die Spielzeit im Garten ist immer spannend und überall gibt es Neues zu entdecken. Ich klettere sehr gerne.

Ich hab „AA“ gemacht! Riecht man schon was? Oh!! Frau ZYX guckt mich an und fragt schon. Ich nicke und laufe zum Wickeltisch.

▲ **Das Wickeln**

Viele Kinder können schon ohne Hilfe den Wickeltisch über eine kleine Treppe erklimmen. Sie kennen ihr eigenes Fach, in dem Windeln, Feuchttücher und ein Handtuch aufbewahrt werden.

Jedes Kind bekommt eine individuelle Betreuung und die ungeteilte Aufmerksamkeit der Erzieherin. Alle Handlungen werden feinfühlig sprachlich begleitet, um die Sprachbildung zu fördern. Dies ist in besonderem Maße wichtig bei Kindern, die noch nicht sprechen. Pflegesituationen sind für uns immer auch Beziehungssituationen, um die Verständigung auszubauen und zu festigen. In dem geschützten Raum der Zweisamkeit fällt es leichter, mit Mimik und Gestik zu spielen. Das Kind versteht besser, was gemeint ist und kann seinerseits mimisch und gestisch antworten. Dies vermittelt dem Kind Geborgenheit und Vertrauen und trägt dazu bei, dass es sich in der Wickelsituation wohl fühlt. Es ist eine Einzelzuwendung mit Zeit für nette Worte, Streicheleinheiten und dem Respekt vor der Intimsphäre des Kindes. Es gibt bei uns keine festen Wickelzeiten, denn wir wickeln individuell.

Die älteren Kinder benutzen die Toilette.

Der Impuls des Kindes, auf die Toilette zu gehen, wird aufmerksam von den Erzieherinnen wahr genommen und liebevoll unterstützt, bis das Kind sich auch von selbst traut, die kleinkindgerechte Toilette zu benutzen. Von Bedeutung ist auch hier die Vorbildfunktion der anderen Kinder.

Jetzt freue ich mich auf das Mittagessen in unserem Kinderrestaurant. Aufgeräumt habe ich schon. Ich wasche schnell meine Hände und setze mich auf meinen Platz. Der Tisch ist gedeckt und ich kann unser Gebet sprechen. Das Mittagessen schmeckt mir sehr gut, ich probiere auch das Gemüse.

▲ **Gemeinsames** - MMhhhh!!! Zusammen essen ist schön!

Gegen 11:15 Uhr findet das Mittagessen statt. Wir sprechen mit den Kindern am Tisch ein Gebet und wünschen uns einen "Guten Appetit". Jedes Kind hat seinen festen Platz innerhalb seiner Tischgruppe.

Das Essen soll als Genuss mit allen Sinnen und in Ruhe erlebt werden.

Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder selbständiges Essen erlernen und eine angenehme, familienähnliche Atmosphäre beim Essen erleben.

Wir beziehen die Kinder in die täglichen Belange des Lebens ein, indem sie z.B. beim Tisch decken und abräumen helfen. Auch bei der Auswahl des Essens dürfen sie mitentscheiden.

Dabei stehen wir ihnen nur soweit zur Seite, wie sie Aktionen noch nicht alleine bewältigen können und geben ihnen Methoden an die Hand, z.B. durch Vormachen (=Lernen am Modell). Wir zeigen ihnen Wege auf, wie sie Tätigkeiten selbst ausführen können.

Das Essen in der Gruppe ist sehr wichtig, weil es den Gemeinschaftssinn fördert und einen entscheidenden Beitrag für das Sozialverhalten liefert.

Nach den Mahlzeiten erfahren die Kinder das gemeinsame Zähneputzen als Ritual.

Jetzt kann ich noch etwas spielen und dann räumen wir wieder auf. Danach singen wir noch ein Lied und ich sage: "Tschüss Mika!" Er wird gleich von seiner Mama abgeholt. Ich ziehe mich aus und geh zum Schlafen!

Meine Mama kommt erst später.

Nach dem Zähneputzen spielen die Kinder noch ein wenig in der eigenen Gruppe. Sie schauen sich Bilderbücher an, puzzeln oder erzählen zu ihrem Portfolio-Ordner.

Gegen 12.05 Uhr räumen wir auf, um gemeinsam eine kurze Geschichte zu hören und ein Lied zu singen. Einige Kinder werden abgeholt. Wenn Mutter, Vater oder z.B. Großeltern zum Abholen kommen, gibt es noch einmal Zeit, um wichtige Informationen vom Tag des Kindes weiterzugeben, so dass sich die Eltern einbezogen wissen, da manche Kinder noch nicht selbst erzählen können. Jederzeit besteht für Eltern die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder mit Problemen zu uns zu kommen. An der Informationswand im Flur der Gruppe finden Eltern zusätzlich Informationen, über anstehende Termine, aktuelle Krankheiten oder das Tagesgeschehen.

Die anderen Kinder ziehen sich selbstständig, bzw. mit Hilfestellung aus, legen ihre Kleidung in ihr eigenes Körbchen und gehen in ihr Bett.

Jetzt bin ich müde und möchte nur noch schlafen! Wo sind mein Schnuller und mein Kuscheltier? Da - sie liegen schon in meinem Bett!

♣ Zur Ruhe kommen, schlafen und sich erholen!

Das Ausruhen nach dem Mittagessen ist ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf, d.h. jedes Kind nutzt den Mittagsschlaf zum eigenen Wohlbefinden, bzw. um körperlich und geistig zur Ruhe zu kommen. Eine

Erzieherin bleibt so lange im Raum. Für viele Kinder ist es eine Wohltat, sich direkt nach dem Mittagessen ausruhen und einschlafen zu können und nicht auf dem Weg nach Hause einzunicken. Je nach Bedarf des einzelnen Kindes kann die Länge der Schlafphase variieren, wir respektieren dies und wecken die Kinder daher nicht nach einer bestimmten Zeit. Jedes Kind hat seinen eigenen festen Schlafplatz, mitgebrachte Kuscheltiere, Schnuller, usw. erleichtern das Einschlafen. Die Schlafsituation wird von den Erzieherinnen begleitet und individuell gestaltet.

Kinder, die aufwachen, gehen in den Gruppenraum und werden dort zum Kuscheln und "wach werden" angenommen. Sind sie richtig wach geworden, haben sie Zeit, sich selbstständig anzuziehen.

Von 13.30 bis 14.00 haben die Eltern die Möglichkeit, ihr Kind in der Gruppe abzuholen. Auch jetzt bleibt wieder Zeit, um Informationen auszutauschen und die Eltern so am Geschehen des Tages teilnehmen zu lassen.

Während dieser Zeit können die Kinder im Gruppenraum leise spielen, da evtl. noch einige Kinder schlafen.

Eltern, deren Kinder noch schlafen, setzen sich zu uns in den Gruppenraum oder wecken ihre Kinder selbst.

Ich bin wieder wach und habe Hunger -Picknick!

- ♣ Jetzt kann sich jedes Kind mit einer Zwischenmahlzeit stärken, z.B. Obst, Joghurt, Knäckebrötchen, Kekse etc.

Danach gucke ich mir noch das Buch an, das ich entdeckt habe oder gehe nach draußen.

Ich finde es schön, dass jetzt weniger Kinder da sind und ich das Bobbycar nicht teilen muss. Vielleicht kann ich nochmal das Puzzle mit dem Bagger machen oder, oder, oder...

Schnell geht der Nachmittag vorbei. Als ich aus dem Fenster schaue, sehe ich schon, wie Mama ihr Auto parkt. Juhu, Papa ist heute auch mit dabei. Ich winke am Fenster und laufe ihnen bis zur Flurtür entgegen.

DAS WAR HEUTE EIN SCHÖNER TAG